



So 17.11.2024 11.00

Stadtcasino Basel | Musiksaal

---

# Chamber Academy Basel

**Yuki Kasai** *Violine & Leitung*

**François Benda** *Klarinette*

## Carl Maria von Weber

1786 – 1826

### *Concertino Es-Dur op. 26*

für Klarinette und Orchester

(München, 1811)

- I *Adagio ma non troppo, attacca:*
- II *Andante*
- III *Allegro*

## Wolfgang Amadeus Mozart

1756 – 1791

### *Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 («Linzer»)*

(Linz, Herbst 1783)

- I *Adagio – Allegro spiritoso*
- II *Andante*
- III *Menuetto – Trio*
- IV *Presto*

## Wolfgang Amadeus Mozart

### *Konzert A-Dur KV 622*

für Klarinette und Orchester

(Wien, Herbst 1791)

- I *Allegro*
- II *Adagio*
- III *Rondo. Allegro*

## Chamber Academy Basel



Das Profil der 2009 gegründeten *Chamber Academy Basel* unterscheidet sich deutlich vom Profil anderer Orchester. Ins Leben gerufen als Kammerorchester der *Hochschule für Musik FHNW* in Basel, spielt es ohne Dirigent, mit vorwiegend aus den eigenen Reihen stammenden Instrumentalsolisten und mit wechselnder Stimmführung. So hängen Erfolg und Qualität des Ensembles von jedem einzelnen Mitglied ab. Jeder Spieler, jede Spielerin sammelt Erfahrungen sowohl als Tuttiist, als auch Stimmführer, eventuell sogar als Solist.

Das Ensemble, das vorwiegend aus speziell ausgewählten Studierenden der *Hochschule für Musik Basel* besteht, zeichnet sich durch hohe Professionalität und Musikalität aus, durch eine Begeisterungsfähigkeit, die sich in den Konzerten unmittelbar auf das Publikum überträgt. Teamwork und gegenseitige Unterstützung jedes Einzelnen sind Grundlage für die künstlerische Arbeit der *Chamber Academy Basel* und versprechen anregende Konzerte. Neben Konzerten in der Region Basel hatte das Orchester unter anderem erfolgreiche Auftritte bei Festivals und anderen bedeutsamen Anlässen. In der Reihe der AMG-Matineen konnte das Orchester wiederholt sein Publikum begeistern.

## Yuki Kasai *Violine & Leitung*



Yuki Kasai, 1979 in Basel geboren, erhielt ihre geigerische Ausbildung bei Raphael Oleg (*Hochschule für Musik, Basel*) und bei Antje Weithaas (*Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin*). Prägend waren für sie u. a. auch der Unterricht bei Sandor Zöldy, Gérard Wyss und Hatto Beyerle sowie Meisterkurse bei Lorand Fenyves und Ferenc Rados. 2002 ging sie als Preisträgerin aus dem Internationalen Mozart-Wettbewerb in Salzburg hervor.

Als begeisterte Kammermusikerin wurde Yuki Kasai zu wichtigen Festivals und zum Musizieren mit namhaften Partnern eingeladen (z.B. mit Steven Isserlis, Pekka Kuusisto und Joshua Bell). Mit dem Fagottisten Sergio Azzolini, durch welchen sie Vielfalt und Lebendigkeit der barocken Musik auf historischem Instrumentarium entdeckte, trat sie in Deutschland, der Schweiz und in Italien auf.

Seit 2006 ist die Geigerin der *Kammerakademie Potsdam* als Konzertmeisterin verbunden. In den Jahren 2011-18 war sie Konzertmeisterin des *Kammerorchesters Basel* und hat zahlreiche Projekte als musikalische Leiterin vom Konzertmeisterpult aus begleitet. Seit 2018 hat sie nun die Position der Konzertmeisterin beim *Münchener Kammerorchesters* inne. Ausserdem ist sie als gefragte Gast-Konzertmeisterin bei der *Deutschen Kammerphilharmonie Bremen*, beim *Ensemble Resonanz Hamburg* oder bei der *Camerata Bern* gefragt.

## François Benda *Klarinette*



Benda wurde 1964 als Sohn des Pianistenehepaars Sebastian Benda und Luzia Dias Benda in Brasilien in eine traditionsreiche Musikerfamilie hineingeboren. Er studierte Klarinette, Komposition und Dirigieren an den Hochschulen in Graz und Genf. Früh trat er als Solist und Kammermusiker in internationalem Rahmen auf. Im Jahr 1991 erhielt er in Rom den *Premio internazionale per le Arti del Spettacolo*.

Kammermusikalisch erfolgte eine Zusammenarbeit u.a. mit den Partnern Heinz Holliger (Oboe), Paul Badura-Skoda (Klavier), Isabelle Faust (Violine), Josef Silverstein (Violine) oder Bruno Giuranna (Viola). Sein Repertoire umfasst Stilrichtungen von der Klassik bis hin zur zeitgenössischen Musik, dies sowohl als Klarinetttist, als auch als Dirigent. Komponisten wie Georg Friedrich Haas, Wolfgang von Schweinitz oder Bernhard Lang schrieben für ihn neue Werke und vertrauten ihm deren Uraufführung an.

Seine Diskographie umfasst unter anderem die konzertanten Werke von Carl Nielsen, Claude Debussy, Ferruccio Busoni und Gioacchino Rossini. Benda lehrt an der *Hochschule für Musik* in Basel und an der Berliner *Universität der Künste*. Regelmässig führt er Meisterklassen durch.

## Carl Maria von Weber

### *Concertino Es-Dur op. 26*

München, 1811. Weber machte hier die Bekanntschaft des Klarinettenisten **Heinrich Joseph Bärmann** – und schon sprang der Funke über. Weber, gerade 25-jährig, war begeistert vom Spiel dieses Virtuosen, der über Leichtigkeit, Brillanz, Kantabilität und wunderbare Sonorität im tiefen Schalmeiregister verfügte. Neben Kammermusik entstanden in kurzer Zeit gleich drei konzertante Werke für den neuen Freund. Kaum zehn Minuten währt dieses *Concertino*. Auf eine **Introduktion** (c-Moll) folgt ein schlichtes Andante-Thema (Es-Dur) – Ausgangspunkt für zwei virtuose **Variationen** und ein ebenso brillantes wie knapp gehaltenes **Finale**. Lediglich drei Tage soll Weber an der Partitur gearbeitet haben, da der bayrische König eigenmächtig einen überaus frühen Termin für ein Konzert seiner Kapelle mit dem Hofmusicus Bärmann als Solisten befohlen hatte.

## Wolfgang Amadeus Mozart

### *Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 («Linzer»)*

Nicht viel mehr Zeit muss Mozart für seine Sinfonie zur Verfügung gehabt haben. Mit Constanze auf der Rückreise von Salzburg nach Wien unterwegs, machte er in Linz Station beim Grafen und Schlossherrn von **Thun-Hohenstein**, Dienstherr eines eigenen Orchesters. Mozart an den Vater (Linz, 31. Oktober 1783):

*Dienstag als den 4:ten Novembr werde ich hier im theater academie geben. – und weil ich keine einzige Simphonie bey mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer Neuen, welche bis dahin fertig seyn muß.*

Wer aber wollte dieser «Linzer Sinfonie» anmerken, in welcher Eile sie Mozart komponiert haben muss?

Nebenbei: diese Sinfonie steht chronologisch recht genau in der Mitte zwischen ihren «Geschwistern», der «Haffner»- und der «Prager»-Sinfonie (KV 385, KV 504).

Neu ist, dass dem Kopfsatz in Haydnscher Manier eine erwartungsvolle *Adagio*-Einleitung vorangeht. Das

*Allegro spiritoso* selbst lebt von seiner sprühenden Lebendigkeit, die überraschende Moll-Wendungen keineswegs ausschliesst. Pastorale Züge prägen das im wiegenden Siciliano-Rhythmus gehaltene *Andante* F-Dur. Auf das kräftig ausholende *Menuetto* folgt ein *sempre piano* zu spielendes Trio mit reizvollen imitatorischen Einwüfen von Oboe und Fagott. Reichen Stoff für die gewiss virtuosen *Musici* des musikbeflissenen Grafen bietet das Finale *Presto*.

## Wolfgang Amadeus Mozart

### *Klarinettenkonzert A-Dur KV 622*

Jeder Spieler weiss es, jeder Hörer spürt es: dieses Konzert ist etwas ganz Besonderes. Ungern möchte man bei dem gerade erst 35-jährigen, doch bereits dem Tode sich nähernden Komponisten die Kategorie eines reifen «Spätstils» gebrauchen. Doch auch ohne ein solches Prädikat summieren sich die Besonderheiten:

- Grösste Schlichtheit und Fasslichkeit bei gleichzeitigem Reichtum an Themen und deren erfinderischer Durchführung.
- Festhalten an den traditionellen Vorgaben **Sonaten-satz** (I), **Liedform** (II) und **Rondo** (III), aber zugleich souveränes Überspielen einengender Form-Vorgaben.
- Weiterentwickeln des konzertanten Spiels zwischen Solist und Orchester im Sinne eines einvernehmlichen Miteinanders statt Gegeneinanders. (Als Indiz steht hierfür der Fortfall der üblichen Solokadenz am Ende des Kopfsatzes.)

Mozart hatte sich für die mehr und mehr anzutreffende Klarinette zunehmend begeistert.

*Ach, wenn wir [in Salzburg] nur auch clarinetti hätten! – sie glauben nicht was eine sinfonie mit flauten, oboen und clarinetten einen herrlichen Effect macht.*

[3.12.1778]

Begeistert berichtet Mozart seinem Vater aus Mannheim über die hier bereits eingeführten Wunderinstrumente. In Wien sollte er sie wenig später wiederfinden und verwenden – nahe gebracht vor allem durch die Freunde **Anton** und **Johann Nepomuk Stadler**.

# Demnächst:

Mi **27.11.2024** 19.30

---

## Zürcher Kammerorchester

**Daniel Hope** *Leitung & Violine*

«Dance»

Fr **06.12.2024** 19.30

---

## Bohdan Luts

*Violine*

**Johann Sebastian Bach**

*Sonate Nr. 2 a-Moll BWV 1003*

**Niccolò Paganini**

*Aus den Capricen op. 1: Nr. 1, 10, 11 und 24*

**Eugène Ysaÿe**

*Aus den Sonaten op. 27: Nr. 3 d-Moll & Nr. 6 E-Dur*

**Ernest Bloch**

*Suite für Violine solo*

Mi **11.12.2024** 19.30 Uhr

---

## Alexandra Dovgan

*Klavier*

**Ludwig van Beethoven**

*Klaviersonate Nr. 31 As-Dur op. 110*

**Robert Schumann**

*Klaviersonate Nr. 2 g-Moll op. 22*

**Johann Sebastian Bach**

*Preludio, Gavotte und Gigue aus Partita IV für Violine solo*

*E-Dur BWV 1006 (Klaviertranskription Sergej Rachmaninoff)*

**Sergej Rachmaninoff**

*Variationen über ein Thema von Corelli op. 42*

**Alexander Skrjabin**

*Klaviersonate Nr. 2 gis-Moll op. 19 «Sonate-Fantaisie»*

### Mehr zu den Konzerten und Tickets:

[konzerte-basel.ch](http://konzerte-basel.ch) | +41 61 273 73 73

[tickets@konzertgesellschaft.ch](mailto:tickets@konzertgesellschaft.ch)



### Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

[info@konzerte-basel.ch](mailto:info@konzerte-basel.ch), [www.konzerte-basel.ch](http://www.konzerte-basel.ch)

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweise: Chamber Academy © Chamber Academy,

Kasai © Beate Waetzel, Benda © XXXX